



Sandbienen wie  
*Andrena vaga*  
brauchen offene  
Bodenstellen

FOTO: WOLFGANG SCHRUF



## SANDBEET UND LEHMSTREIFEN

75 Prozent aller Wildbienen-Arten nisten im Boden. Sie benötigen dazu offene Stellen, eine lückige Grasnarbe, Steilwände oder Abbruchkanten an Flussufern. Sandflächen werden von Spezialisten wie Erdbienen (*Andrena*) besiedelt. Im Siedlungsbereich nutzen sie unbefestigte Wege, Trampelpfade, Bahn- und Hochwasserdämme. Pelzbienen (*Anthophora*) und Schornsteinwespen (*Odynerus*) bauen ihre Niströhren in mit Lehm verfugte Mauern. Auch Steinbrüche, Hohlwege, Sand- und Lehmgruben werden genutzt. Daneben freuen sich auch viele Grabwespen, Ameisen und Ameisenlöwen über sonnige, offene Bodenstellen.

### SANDBEET ANLEGEN

- 1. Standort finden:** Achten Sie auf ausreichend Besonnung und Platz. Die Fläche sollte mindestens vier Quadratmeter haben, muss aber nicht eben sein. Auch Böschungen und Hangbereiche sind geeignet.
- 2. Fläche vorbereiten:** Bei sandigem Boden genügt es, die Fläche von der dünnen Humusaufgabe und dem Bewuchs zu befreien, meist reichen die oberen 20 cm des Bodens. Bei fetten Gartenböden muss der Mutterboden 50 cm tief abgetragen werden. Anschließend wird eine 10–20 cm dicke Drainageschicht aus Kies oder Ziegelbruch eingefüllt, die ein schnelles Abtrocknen nach Regen gewährleistet.
- 3. Sand einfüllen:** Danach die Fläche sorgfältig mit ungewaschenem Sand verfüllen und den Sand feststampfen. Gewaschener Sand ist zu locker fürs Anlegen von Brutgängen. Ideal ist feiner Natursand mit einem leichten Lehmanteil.
- 4. Beet einsäumen:** Eine Beetbegrenzung aus Natursteinen,

Ziegeln oder Totholz sieht nicht nur hübsch aus, sie hält auch den Sand an Ort und Stelle. Die natürlichen Materialien schaffen darüber hinaus weiteren Lebensraum für Kleintiere.

**5. Pflanzen setzen:** Wildbienen benötigen nektar- und pollen-spendende Pflanzen in einer Flugdistanz von 200–300 m. Geeignete Pflanzen für Magerstandorte sind z. B. Königskerze, Natternkopf, Wegwarte, Sand-thymian, Nachtkerze und Karde. Diese können eine optisch ansprechende Beeteinfassung bilden, vereinzelt auf der Fläche oder in nahegelegenen Blühinseln gesetzt werden. Brombeerranken schützen die Fläche vor Verunreinigung durch Haustiere.

**Pflege:** Die Sandflächen sind von übermäßigem Bewuchs freizuhalten, damit sie ihre Funktion als Nisthabitat beibehalten. Ein Arbeitsgang pro Jahr ist dafür meist ausreichend.

### SAND- UND LEHMSTREIFEN EINRICHTEN

Bei wenig Platz kann man den Fuß von Hausmauern aufwerfen. In Südostlage sind sie meist gut vor Feuchtigkeit geschützt und ausreichend besonnt. Hier können Sand- oder Lehmstreifen angelegt werden, die zum Beispiel von der Schmalbienenart *Lasioglossum laticeps* angenommen werden. Überprüfen Sie unbedingt, dass diese Bereiche nicht bereits von Wildbienen genutzt werden, bevor Sie sie umgestalten. Auch die Entfernung von einigen Pflastersteinen oder die Entsiegelung kleiner Asphaltflächen ist eine sinnvolle Naturschutzmaßnahme im Kleinformat.

Aus: „*Insekten im Fokus: Wir schaffen Lebensräume*“, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V